



Das Ausmaß der Schäden an der Marienkirche ist im April 1985 noch nicht erkennbar. Erst ab Dezember wird die Kirche für fast drei Jahre gesperrt. Der Turm ist jetzt komplett eingerüstet (l.). Ende 1986 wird das Dach ausgetauscht (2. Bild). Auch im Innern prägen Gerüste das Bild. Im September 1988 bekommt das Gotteshaus wieder eine Turmspitze (r.). Während der Arbeiten werden vier alte Gräber entdeckt. BILDER: SCHWETASCH (4)/STE

Viernheim vor 25 Jahren: Im April 1985 zeigen sich Schäden an der Marienkirche / Ausmaß viel größer als befürchtet / Baupolizei sperrt Gotteshaus für fast drei Jahre

Nicht nur der Turm gerät aus dem Lot

Von unserem Redaktionsmitglied
Bertram Bähr

VIERNHEIM. „Keine Einsturzgefahr“. Mit dieser Botschaft gehen die Verantwortlichen in St. Marien im April 1985, vor 25 Jahren, an die Öffentlichkeit. Der Turmhelm der Kirche ist um 50 Zentimeter aus dem Lot geraten. Und so dürfen drei der vier Glocken bis auf weiteres nicht geläutet werden. Zunächst soll der Turmhelm mit Querverstrebungen und Stahlbändern wieder zurechtgerückt werden.

Doch wenige Monate später, während der Renovierungsarbeiten, zeigt sich, dass die Annahmen im Frühjahr viel zu optimistisch waren. Zwei Tage vor Heiligabend ordnet die Baupolizei an, dass die gesamte Kirche gesperrt werden muss. Zuvor sind am Gewölbe frische Risse ent-

deckt worden. Und ausgerechnet an Heiligabend müssen die Gläubigen in der Zeitung lesen, dass die sofort eingeleitete provisorische Absicherung des Deckengewölbes nicht den gewünschten Erfolg gebracht hat. Das Gotteshaus bleibt indes nicht nur über Weihnachten gesperrt. Fast drei Jahre, bis November 1988, wird es dauern, bis Bischof Karl Lehmann das von Grund auf renovierte Gebäude in einem Pontifikalamt erneut weihet.

Die Gesamtrestaurierung hat vier Millionen Mark verschlungen. Unter anderem musste das komplette Kirchendach Stück für Stück ausgetauscht werden. Während der Bauphase startete im Frühjahr 1987 außerdem die Innenrenovierung, bei der unter dem Fußboden überraschenderweise eine Reihe von Holzsärgen gefunden wurde. In ihnen

waren Priester bestattet – und die Versiegelung hatte eine schnelle Zersetzung der Gräber verhindert. So konnten Bauarbeiter auch Teile eines Messgewands und ein kleines Holzkreuz entdecken.

Grüne starten polemisch

Mit den Grünen kommt ab 10. April 1985 (neue) Farbe ins Kommunalparlament. Bei der Wahl im März hat die am 2. November 1984 gegründete Partei auf Anhieb die Fünf-Prozent-Hürde geschafft und zieht mit drei Stadtverordneten ein. Die ersten Auftritte des Grünen-Fraktionschefs Willi Kühlwein sind allerdings nicht gerade zimperlich. Er misstraut den „etablierten“ Parteien und mutmaßt Benachteiligungen. „Man hätte glauben können, er vermutet hinter jedem Baum einen Feind“, kommentiert die Viernheimer Aus-

gabe des „MM“ nach der konstituierenden Sitzung. Bereits in der zweiten Sitzung am 22. April fordert er, Bürgermeister Josef Baumgärtner solle wegen der „katastrophalen Wahlniederlage“ der CDU zurücktreten. Das führt selbst bei der SPD zu Kopfschütteln: „Sie sollten Ver-

unglimpfungen hinten anstellen“, kritisiert ihn Sozialdemokrat Herbert Franz.

AMS-Pferd lahmt

„Bald Gnadenbrot für Trojanisches Pferd?“ Unter dieser Überschrift berichtet der „MM“ im April 1985 über die AMS-Schülerzeitung „TP“. Auf der „TP“-Titelseite fragt die Redaktion sich, ob die Broschüre „das Ende“ ist. Wieder einmal gibt es keine Chefredaktion und „überhaupt fehlen bald hinten und vorne die Leute“. Auch wenn die Schüler die Flinte noch nicht ins Korn werfen: Die Zukunft wird zeigen, dass zwar nicht das Ende des „TP“ gekommen ist. Es erscheinen immer mal wieder Ausgaben. Aber das Pferd lahmt mitunter gewaltig. Seit etwa zwei Jahren arbeitet die Schülerzeitungsredaktion allerdings recht kontinuierlich.

i VOR 25 JAHREN

Der Volksmund muss es wissen, wenn er sagt: Nichts ist so alt wie die Zeitung von gestern. Aber was ist mit der von „vorgestern“? Welche Themen erregten die Gemüter vor 25 Jahren? Dieser Frage geht der „Südhessen Morgen“ in unregelmäßigen Abständen nach. Im **April 1985** sorgen unter anderem Schäden an der Marienkirche für Gesprächsstoff.